

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 11

Nachruf: Weissenbach, Plazid

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

berichtet. Durch eine Hauptleitung von 236 km Länge, wovon 60 km Tunnels, soll das Wasser bis zur Stadt Fasano, und von dort mittels Zweigkanälen und Rohrleitungen von insgesamt über 1600 km Länge bis an die Ufer des adriatischen Meeres geführt werden. Vom Hauptkanal ist nun im Mai dieses Jahres der letzte, 7 km lange Tunnel durchschlagen worden. Es ist daher anzunehmen, dass die Hauptleitung, nach siebenjähriger Bauzeit, in Bälde fertiggestellt sein wird.

Grenchenbergtunnel. Monatsausweis Juli 1914.

Tunnellänge 8530 m	Nordseite	Südseite	Total
Sohlenstollen: Monatsleistung m	103	240	343
Länge am 31. Juli m	4350	3943	8293
Vollausbruch: Monatsleistung m	118	138	256
Länge am 31. Juli m	3821	3007	6828
Gewölbemauerung: Monatsleistung m	135	203	338
Länge am 31. Juli m	3711	2761	6472
Mittlere Arbeiterzahl im Tag:			
Ausserhalb des Tunnels	154	193	347
Im Tunnel	401	721	1122
Im Ganzen	555	914	1469
Gesteinstemperatur vor Ort °C	11,5	19,0	—
Am Portal ausfliessende Wassermenge l/sek.	193	439	632

Nordseite: Der Vortrieb, der sich im Kimmeridge bewegte, musste wegen Wasserandrangs während sechs Tagen unterbrochen und am 30. Juli definitiv eingestellt werden. Mittlerer Tagesfortschritt 4,1 m.

Südseite: Es wurden durchhört: Rogenstein, Varians, Callovien, Oxford, Birmenstorf- und Effinger-Schichten. Die Arbeiten waren am 5. Juli wegen Axkontrolle eingestellt. Mittlerer Tagesfortschritt 8 m.

Wie uns die Bauleitung unterm 9. September berichtet, ruhten infolge der allgemeinen Ereignisse die Arbeiten bis Mitte August, dann aber wurde mit Sicherungsarbeiten wieder begonnen. Am 9. d. M. waren im Tunnel Südseite bereits wieder 110 Mann am Kanal, Gewölbeschluss, Sohlengewölbe u. dgl. beschäftigt und z. Z. dürfte sogar der Vortrieb wieder aufgenommen sein. Auf der Nordseite, wo z. Z. 56 Mann im Tunnel arbeiten, wird wegen des Wasserandrangs im Gegengefälle der Vortrieb nicht mehr aufgenommen werden können.

Die, wie man sieht, erfolgreichen Bemühungen der Bauleitung zur Fortführung der Bauarbeiten sind vom allgemeinen Standpunkt aus lebhaft zu begrüssen.

Ein Scheinwerfer von 500 Mill. HK Lichtstärke ist von Ingenieur H. Beck in Meiningen ausgebildet und dadurch ein wesentlicher Fortschritt in der Scheinwerfertechnik erzielt worden. Die bisherigen Versuche, mit Flammenbogenkohlen die Lichtstärke eines Scheinwerfers zu vermehren, hatten wegen der grossen Streuung des Flammenbogenlichts zu keinen nennenswerten Erfolgen geführt. Nun ist es Beck gelungen, bei seiner mit von aussen beheizten Effektkohlen arbeitenden Scheinwerfer-Bogenlampe bei möglichst kleiner Gesamtfläche der Lichtquelle eine grössere Flächenhelligkeit zu erreichen. Praktische Messungen, über die die „E. T. Z.“ berichtet, haben im unmittelbaren Vergleich mit den bisher verwendeten Reinkohlen bei derselben Stromstärke und einem um ein Drittel kleinern Parabolspiegel eine fünfmal grössere Leistungsfähigkeit ergeben.

Neue Hängebrücke über die Seine bei Vitry. Anlässlich des Baus einer neuen Hauptstrasse im Südosten von Paris wird zurzeit bei Vitry-sur-Seine über diesen Fluss eine neue Brücke erstellt, die mit Rücksicht auf ihre Ausführung nach dem eigenartigen System des Obersten Giscard¹⁾ besonderes Interesse erweckt. Diese Brücke wird nach dem „Génie Civil“ zwei Seitenöffnungen von rund 57 m und eine Mittelöffnung von 130 m überspannen. Als Stützen dienen zwei als Portale ausgebildete Turmpfeiler von rund 40 m Höhe über der Flusssohle, bzw. 26,7 über der Fahrbahn. Letztere erhält 7,4 m Breite mit zwei seitlichen Trottoirs von je 2,3 m Breite. Die Baukosten sind auf rund 1,5 Mill. Franken veranschlagt.

Der Verband Deutscher Zentralheizungsindustrieller wird laut Beschluss seines Vorstandes vom 11. August seine satzungsgemäss vorgeschriebene Jahresversammlung am 18. und

event. am 19. September d. J. in Berlin abhalten. Die Einladungen dazu wurden den Mitgliedern am 14. August zugestellt. Die Tagesordnung enthält neben den üblichen Jahresgeschäften auch die Tätigkeitsberichte der im vergangenen Jahr besonders zahlreich bestellten Sonderausschüsse.

Hochschulkurse für Ingenieure in Darmstadt, Oktober 1914. Die Maschinenbau-Abteilung der Technischen Hochschule Darmstadt hat beschlossen, die für den nächsten Oktober geplanten, auf Seite 159 von Band LXIII von uns erwähnten Hochschulkurse für Ingenieure ausfallen zu lassen und auf eine geeignetere Zeit zu verschieben.

Nekrologie.

† **M. A. Considère**, Inspecteur général des Ponts et Chaussées en retraite, qui depuis quelques années avait fondé à Paris un bureau d'études de travaux en béton armé très apprécié, vient de mourir à l'âge de 72 ans; c'est une grande perte pour la science de l'ingénieur.

Les travaux variés accomplis par M. Considère dans ses fonctions d'ingénieur du corps des Ponts et Chaussées français pendant son long séjour à Quimper, lui avaient acquis la réputation d'un technicien savant et expérimenté. Son mémoire sur l'emploi du fer et de l'acier dans les constructions paru en 1885 et 1886 dans les Annales des Ponts et Chaussées¹⁾ attira spécialement l'attention sur lui; sans disposer de laboratoire bien outillé, il sut étudier à fond les propriétés de l'acier et favoriser son emploi dans les travaux de ponts. Son esprit chercheur trouva dans l'étude du béton armé et des nombreuses questions qui s'y rattachent un champ de travail qui devait l'absorber de plus en plus. C'est en 1898 que Considère publiait le résultat de ses recherches sur l'influence des armatures métalliques sur les propriétés des mortiers et bétons. Ses expériences faites sur de petites éprouvettes de mortier ne pouvaient conduire à des chiffres très exacts; d'autres expériences furent nécessaires en France et à l'étranger. Le mérite de M. Considère est d'avoir su tirer d'un petit nombre d'essais l'essentiel de nos connaissances scientifiques sur le béton armé. Rapporteur de la Commission française du ciment armé, il est l'auteur principal du volume publié par cette commission en 1907. Le nom de Considère reste en outre attaché à une ingénieuse application du béton pour augmenter sa résistance à la compression: le béton fretté, dont l'emploi est très étendu. Membre de l'Association internationale d'essai des matériaux, son nom s'imposait en 1907 pour présider la Commission internationale du béton armé qui venait d'être créée; ses travaux privés l'engagèrent à renoncer à la présidence au grand regret de tous ses collègues. D'un abord réservé, M. Considère joignait à une grande modestie une parfaite courtoisie. Plusieurs de nos jeunes ingénieurs suisses ont eu le privilège de commencer leur pratique à son service.

F. S.

† **P. Weissenbach.** Am 7. September ist zu Aarau nach langer Krankheit in seinem 74. Lebensjahr der gewesene Präsident der Schweiz. Bundesbahnen, Plazid Weissenbach, verstorben.

Der „Neuen Zürcher Zeitung“ entnehmen wir folgende kurze Schilderung seines Lebenslaufes: „Erst Anwalt in seiner Heimat Bremgarten und eifriger Politiker, siedelte er in jungen Jahren nach Basel über, um das Direktionssekretariat der Schweiz. Zentralbahn zu übernehmen, wurde später Direktor und Direktionspräsident dieses Unternehmens. Eine Schrift zugunsten der Eisenbahnverstaatlichung hatte in den Neunziger Jahren seine Beseitigung durch die Aktionärversammlung zur Folge. Der Bundesrat bemächtigte sich sofort der freigewordenen Kraft, zog Weissenbach in den Dienst der Eidgenossenschaft und übertrug ihm die eisenbahntechnischen Vorarbeiten für die Verstaatlichung, bei denen ihn bald die, aus andern Gründen als er, gleichfalls brutal entlassenen Nordostbahndirektoren Dr. Eugen Escher und Russenberger unterstützten.“

Nach dem Siege des Verstaatlichungsgedankens im Jahre 1898 war es gegeben, dass Plazid Weissenbach an die Spitze der Generaldirektion trat. Er leitete sie mit zäher Ausdauer und einem festen Willen, der an Hartnäckigkeit streifte. Das schweizerische Eisenbahnwesen kannte er von Grund aus; den scharfen Logiker und

¹⁾ Vergl. die Eisenbahnbrücke über die Cassagne-Schlucht, Bd. LVIII, S. 352.

²⁾ Traduit en allemand par E. Hauff, Vienne, Carl Gerold'sohn 1888.

Juristen verleugnete er nie, und es fiel ihm schwer, den Rechtsstandpunkt opportunistischen Erwägungen oder selbst Billigkeitsrücksichten zu opfern. Er war eine imponierende Persönlichkeit, ein Mann aus einem Guss, in gleichem Masse willens- und tatkräftig. Mit der Geschichte des schweizerischen Eisenbahnwesens bleibt der Name Weissenbachs auf immer verknüpft."

† P. Saluz. Ganz unerwartet ist in der Nacht vom 7. auf den 8. September in Chur unser geschätzter Kollege Peter Saluz, Oberingenieur der Rhätischen Bahn, in seinem 67. Altersjahr verschieden. Wir hoffen in der nächsten Nummer mit dem Nachruf auch ein Bild des Heimgegangenen bringen zu können.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

An die Direktion der Eidg. Bauten,
An das Eidg. Oberbauinspektorat,
An die Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen,
Bern.

Schon vor dem Kriege war das schweizerische Baugewerbe meist ungenügend beschäftigt. Mit seinem Ausbruche wurden viele private und auch manche Bauten der öffentlichen Verwaltungen eingestellt. Die Inangriffnahme vorgesehener Neubauten wurde fast auf der ganzen Linie zurückgestellt, sodass für das Baugewerbe statt einer Besserung der Verhältnisse eine rasch zunehmende und lang andauernde Verschlimmerung in Aussicht steht.

Von vielen Seiten werden Anstrengungen gemacht, neue Arbeit zu beschaffen und namentlich auch die vorhandene Arbeit der einheimischen Bevölkerung auf möglichst lange Zeit zugute kommen zu lassen, durch Bevorzugung der einheimischen Arbeiter, durch erhebliche Verkürzung der Arbeitszeit und durch Massnahmen gegen Unterbietungen. Unsere Zürcher Sektion hat einen solchen Aufruf erlassen (Schweiz. Bauzeitung vom 29. August 1914) und die andern Sektionen und Mitglieder sind aufgefordert, in ähnlichem Sinne zu handeln.

Wenn wir auch überzeugt sind, dass Sie es möglichst vermeiden werden, Teile Ihres Personals zu entlassen, so möchten wir doch nicht unterlassen, zu bitten, Sie möchten bei allfällig nicht voll beschäftigten Dienstabteilungen zu gleichmässiger Reduktion der Arbeitszeit und der Gehälter, zu der auch die Privatindustrie vielfach Zuflucht nehmen muss, statt zur Entlassung einzelner Personen zu greifen, da diese anderwärts keine Arbeit finden könnten.

Das Wichtigste ist die Beschaffung von Arbeit, sie geht der Sorge für Unterstützung weit vor. Den Privaten ist die Inangriffnahme von Neubauten wegen den unsichern Verhältnissen und auch der schwierigen Geldbeschaffung wegen fast unmöglich. Anders der Staat. Für ihn sind die Risiken kleinere und verteilte. Die Pflicht, für die Notunterstützung einzutreten, stellt ihn vor die Aufgabe, der Not vorzubeugen und Arbeit zu beschaffen, trotz unverkennbarer Schwierigkeiten.

Dem Bunde, speziell auch Ihrer Abteilung der Bundesverwaltung stehen zahlreiche Bauarbeiten bevor. Wenn auch zur Zeit nicht alle in Angriff genommen werden können, und jetzt auch nicht alle dringend sind, so werden doch wohl die meisten derselben umso mehr nach dem Kriege ihren Zweck erfüllen und zudem jetzt einen guten Teil der Bevölkerung vor grösserer drohender Not bewahren können.

Im Namen des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins richten wir die dringende Bitte an Sie, Sie möchten die begonnenen Bau- und Reparaturarbeiten vollenden lassen und auch wohlwollend prüfen, in welchem Masse sich trotz den erschwerten Umständen die Anhandnahme von neuen Hoch- und Tiefbauten, wie auch Bestellungen für die heimische Maschinenindustrie, aus volkswirtschaftlichen Gründen durchführen lassen.

Wir sind überzeugt, damit nicht nur die Interessen der schweizerischen Technikerschaft zu vertreten, sondern einer zuversichtlichen Erwartung Ausdruck zu verleihen, die in weitesten Kreisen der Industrie und des Gewerbes, sowie der Bevölkerung überhaupt in die Bundesverwaltung gesetzt wird.

Für Alles, was Sie in dieser Richtung schon getan haben und sicherlich noch tun werden, seien Sie zum Voraus des herzlichsten Dankes aller derjenigen versichert, die Sie durch Arbeitsbeschaffung direkt oder indirekt vor der Inanspruchnahme von Unterstützungen oder sonst vor dem Gespenste der Verdienstlosigkeit bewahren werden.

Dem Eidg. Departement des Innern haben wir eine Kopie dieses Schreibens zugestellt.

Wir hoffen auf eine wohlwollende Aufnahme und Prüfung unserer Bitte und versichern Sie unserer vollkommenen Hochachtung.

Zürich, den 8. September 1914.

Für das Central-Comité des S. I. A.:

Der Vize-Präsident: Der Sekretär:

O. Pfléghard.

A. Härry.

An die Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen, Bern.

Wir beziehen uns auf beiliegendes Gesuch betreffend die Aufrechterhaltung der Bauarbeiten des Bundes. Mit Erstaunen und Unbehagen hat man im Kreise unserer Mitglieder Ihren Entschluss, dem „provisorisch“ angestellten Personal zu kündigen, entgegengenommen. Viele unserer Kollegen sind davon betroffen, neben jüngern auch verheiratete und ältere Herren mit Familie. Dazu sind Techniker und Arbeiter auf die Strasse gestellt. Fast allen wird es unmöglich sein, eine neue Stelle zu finden; nicht wenige werden die harte Not zu erwarten haben.

Wie wir hören, handelt es sich um etwa 160 entlassene Personen, eine Zahl, die im Verhältnis zum Gesamtpersonal der Bundesbahnen nicht sehr gross ist. Wir glauben im Namen der gesamten schweizerischen Technikerschaft zu sprechen, wenn wir Sie bitten, Sie möchten Ihren Beschluss nochmals wohlwollend prüfen und in Erwägung ziehen, welche Bauarbeiten weitergeführt werden können und wie der Rest des dann nicht beschäftigten Personals, sei es als Ersatz für im Militärdienst abwesende Beamte, sei es durch gleichmässige Verkürzung der Arbeitszeit in einzelnen Dienstzweigen, doch noch beschäftigt werden kann.

Wir zweifeln nicht daran, dass es Ihren Bemühungen gelingen werde, durch Inangriffnahme geeigneter Bauarbeiten jenen Herren und auch weitem Kreisen Arbeit und Auskommen zu ermöglichen. Zum Voraus sei Ihnen auch hierfür gedankt.

Dem Eidg. Post- und Eisenbahndepartement haben wir eine Kopie dieser Eingabe zugestellt.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Zürich, den 8. September 1914.

Für das Central-Comité des S. I. A.

Der Vizepräsident: Der Sekretär:

O. Pfléghard.

A. Härry.

Zirkular des Central-Comité

an die

Vorstände der Sektionen des Schweiz. Ing.- und Arch.-Vereins.
Werte Kollegen!)

Wir übermitteln Ihnen in der Beilage je ein Exemplar der versandten Zirkulare und ersuchen Sie, dem guten Beispiel der Zürcher Sektion²⁾ zu folgen und eine ähnliche Aktion auch in Ihrer Sektion einzuleiten.

Wir teilen Ihnen mit, dass wir uns mit entsprechenden (vorstehend abgedruckten) Eingaben an die Direktion der Eidg. Bauten, das Eidg. Oberbauinspektorat und die Generaldirektion der S. B. B. gewendet haben. Sie selbst wollen Ihre Regierungen und grösseren Gemeinden um Befolgung ähnlicher Grundsätze bitten. Sie handeln damit im Interesse unserer Kollegen des gesamten Baugewerbes, nicht zuletzt des Vaterlandes.

Mit kollegialem Gruss!

Zürich, den 8. September 1914.

Für das Central-Comité des S. I. A.

Der Vizepräsident: Der Sekretär:

O. Pfléghard.

A. Härry.

¹⁾ Im Einverständnis mit dem C. C. lassen wir hier die allgemeinen Ausführungen des Zirkulars weg. Sie enthalten ungefähr das nämliche, was im „Aufruf“ der Sektion Zürich und in vorstehenden Eingaben an die eidg. Behörden bereits veröffentlicht ist.

²⁾ Vergl. deren „Aufruf“ auf Seite 112 lfd. Bandes